

ARTOLD. (Sp. 80, 51), RICHARD. DIV. — RICHARD. DEV. (Sp. 103, 2) usw. Viele Irrtümer und Lücken enthält die chronologische Rubrik: die Datierung der Diplomata ist teilweise mißglückt, während die Lebensdaten mancher Autoren entweder falsch oder überhaupt nicht angegeben sind. Für eine Reihe von Werken vermißt man die Auflöser: CHART. Rhen. med. (Sp. 154, 39 und 165, 29) etwa ist in der Zitierliste nicht aufgeführt, ebenso wenig CARTUL. Cicest. (Sp. 138, 11) oder CARTUL. S. Lemovic. (Sp. 170, 13); bei CARTUL. Mon. de S. cruc. aber oder CONR. NAB. fehlt der Hinweis auf die entsprechenden Editionen. Die Angaben über die publizierten Texte sind oft ungenau, unkorrekt und irreführend. Bei ADELARD BATH. astrol., CARTUL. S. Steph. Argent., GILB. POR. handelt es sich jeweils nicht um eigentliche Texte, sondern vielmehr um Aufsätze und Kommentare. Hinter den CASUS S. Galli verbergen sich zwei Werke, nämlich RATPERT. Gall. und EKKEH. IV cas. Gall. Bei GUNT. SAL. steht der Vermerk „nondum ed.“: das Werk ist indessen schon 1953 erschienen (im Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Oester. Akad. der Wiss. 90, 6—16). Endlich ist zu bemerken, daß der Index scriptorum mehrfach auf Editionen verweist, die überholt oder veraltet sind: so sollte u. a. CARM. Adel. nach M. Carrara (Scriptorium 9, 1955) zitiert werden, CHRON. Venet. nach R. Cessi (Fonti per la storia d'Italia, 1933), EBO (nicht EBO!) Otton. nach Ph. Jaffé (Bibl. rer. Germ. 5, 1869), EKKEH. I seq., EKKEH. II seq. und NOTK. BALB. seq. nach W. von den Steinen (Notker der Dichter, 1948), EKKEH. IV cas. Gall. nach G. Meyer von Knonau (Mitteilungen zur Vaterländ. Geschichte 15/16, 1877), GUILL. PICT. gest. nach R. Foreville (Les classiques de l'histoire de France au moyen âge 23, 1952), RATHER apol., cler. reb., cont., disc., itin., synod. nach F. Weigle (MG. Briefe der deutschen Kaiserzeit 1, 1949, Nr. 30, 28, 16, 29, 26, 25), RUOTG. COL. nach I. Ott (MG. SS. rer. Germ. NS. 10, 1951). — Ein zusammenfassendes Urteil erübrigt sich wohl. Nach dem leider wenig verheißungsvollen Start des N. Gl. kann man nur hoffen und wünschen, daß dieses für die Erforschung des MA. so wichtige Unternehmen in der Folge in glücklichere Bahnen geleitet werde.

H. F. H.

Glossarium Latinitatis Medii Aevi Finlandicae, composuit Reino Hakamies (Suomalaisen Tiedeakatemia Julkaisemia Pohjoismaiden Historiaa Valaisevia Asiakirjoja — Documenta Historica quibus res nationum septentrionalium illustrantur edidit Academia Scientiarum Fennica 10) Helsinki 1958, XVI und 188 S. — Die Bemühungen auf dem Gebiet der mittellateinischen Lexikographie haben in den letzten Jahren eine Reihe neuer, meist regional begrenzter Wörterbücher hervorgebracht. Bei dem vorliegenden Werk, das den Wortschatz des finnischen Mittellateins in gedruckten Quellen bis zum Jahr 1530 erfaßt, handelt es sich — im Unterschied etwa zum polnischen oder zum deutschen mittellateinischen Lexikon — um ein einbändiges, in sich geschlossenes Glossar (*abbreviator* — *zodomita*). Maßgebend für die Exzerption war Georges' Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch (9. Aufl.), d. h. es wurden grundsätzlich nur jene Wörter bzw. Wortbedeutungen registriert, die sich bei Georges nicht finden. Unter einem Stichwort erscheint jeweils in der Regel lediglich ein einziger Beleg. Die Übersetzung erfolgt in drei Sprachen: in Finnisch, Schwedisch und Französisch. Unerwarteterweise ist der für ein Lexikon übliche Rahmen durchbrochen und erweitert worden. So hat man, zum Teil wenigstens, auch Eigennamen mitberücksichtigt und aufgenommen: vor allem Heiligenfesttage (die mit ihren Daten verzeichnet sind), aber auch biblische Namen und geographische Bezeichnungen (z. B. *livonicus*, *lubicensis*, *magnopolensis* usw.). Ebenso auffallend sind die Erläuterungen, die bei bestimmten